



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

Oder Lehrreiche Predigen/ über verschiedene Fest der Heiligen/ wie auch an Jahr-Tägen der Abgestorbenen - samt einigen Leich- und Ehren-Predigen

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg, 1718

Fünffter Absatz. Teresia hat zu Folg diser ihrer drey Schritten/ und hinterlassnen Fußstapffen grossen Seelen-Frucht geschafft.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76898](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76898)

eraben. Ebnemassen wolte Christus JESU die Seelen-Burg unter sein Bottnässigkeit bringen; Uregnum suum recuperaret. In dem Schloß der Bosheit thaten ihm vil grossen Widerstand / und fast eben so vil in dem Schanzgraben der Launigkeit. So seye es dan / sagt sein allwissende Liebherzigkeit / laffet uns in dem Herz Theresia ein heimliche Minen anlegen / damit hierdurch die widerspenigen in Feur / und Brand gestelt werden / und brinnen. Ignem veni mittere. O wie gehet es nit in dem Herz Theresia an ein umgraben! wie wird nit die Erden der Welt / die Erden der Geschöpf / die Erden ihrer selbst heraus geworffen! ist alles recht zugerichtet / ist die Minen fertig? Nun sehet jekt / der HERR erz

theilt Befehl (Ordo) der Seraphin muß der Feld-Zeng-Meister seyn / und die Minen in dem Herz Theresia anstecken. Quid volo, nisi ut accendatur. Durch den feurigen Pfeil des Seraphin wird das Herz völlig in Feur gesteckt / damit nemlich die von der Göttlichen Liebe angezündete Theresia die ganze Welt anzünde. Wohlan dan Theresia! fahre fort Christo JESU die Seelen zu bezwingen: fahre fort um die Ehr deines Göttlichen Bräutigams zu eyseren. O das halt die ganze Welt in ein völlige Brunnst des Göttlichen Liebs-Feur gerathe durch die angeführte Erneuerung (Reformation) durch die herrliche Besspiss / durch die Geisft-volle Schrifften der H. Theresia.

Fünfter Absatz.

Theresia hat zu Folg diser ihrer dreyen Schritten / und hinterlassnen Fuß-Stepffen grossen Seelen-Frücht geschafft.

18. **S**omit habe ich aber mit selbst noch nit genug gethan Christglaubige; dan was nuket es mir von weitem um die Sach herum reden ohne wirkliche Anweisung / und Erklärung / was gestalten in Theresia der so herrliche Frücht auf ihr vorgekehrte Zubereitung erfolget ist. Lasset uns demnach etwas näher zur Sach kommen. Und zwar haben wir schon verstanden / das der erste Ausgang seye von der Welt / wan man einweder nichts eptles mehr ansieht / oder doch / als wäre man tod / gar nichts mehr hoch schäget. Dises haben wir ja schon alles verstanden? Ja. Exeat a mundo: terens sua: Theresia. Auf dise Abthuang von allem Irdischen ist gleichsam als wie die Frücht auf ihr vorgehende Blüthe erfolget der so hoch erleuchte Geisft Theresia, wormit sie auf dem heiligen Berg Carmelo den ersten Cyfer widerum hergestellt hat / also zwar das sie sich von keinerley fürfallende Beschweenus / Widerstand / und Widerred hat wenden lassen / und hat sie mitihin den Namen einer all mögenden Theresia erhalten. Von dem Wunder Propheeten Eliseo lesen wir / das er zwey von dem Todten auferweckt habe; erstlich einen Knaben / hernach einen gestandenen Mann. Doch ist zwischen disen beeden Auferstehungen ein gar grosser Unterschied. Die Auferstehung des Knabens hat den Propheeten vil Mühe gekostet. Er hat müssen einen zimmlichen weiten Weg reisen. Er hat müssen betten / er hat sich endlich gang auf den todten Leichnam müssen hindan legen / Sidi / auf Sidi.

den gestandnen Mann aber hat er gar leicht aufgeweckt / und hat es ihn mehrer nit kostet als das bloße anrühren; so auch gar leichter ding hergangen; dan als die Todten-Gräber ihr Leich geclinigen auf das Grab Elisei hinwurffen / ist der Todte unversehens widerum lebendig worden. Cum tetigisset ossa Elisei revixit homo. Helffe uns der liebe GOTT! Eliseus hat ein so grosse Beschweenus in Erweckung des Knabens / und in Erweckung eines Manns braucht es fast gar nichts? solte ihm einer ja eben das Widerspiss einfallen lassen. Aus diesem Handel ist gar leicht zu kommen / sagt der grosse Bischoff / und Lehrer von Abula. Sehe man nur / in was für Umständen Eliseus beyde mahl gewesen. Als er den Knaben vom Todten erwecket hatte / war er lebendig / und eben darum gieng es mühesam her. Aber das andere mahl / als er den Mann erweckete / war er schon gestorben. Und eben deswegen hat er den Mann ohne alle Mühe-walt erwecket; zumahlen hierdurch der all mögende GOTT andeuten wolte / wie groß die Verdienst / und Tugend seines verstorbenen Propheetens seye. Mortuus mortuum suscitavit, sagt der grosse Abulensis, in quo apparet magnitudo meriti Elisei. Nun aber zu unserm Abschen zu kommen / so ist ja wie wir wohl wissen / sterben nichts anderes / als wan der Geisft von dem Leib abweicht / und die erste Hitz / und Wärme nach / und nach vergehet. Der zwar allzeit grosse / und männliche Geisft Carmeli ist von dem ersten Cyfer / von dem ersten Cyfer / von der Hitz abgewichen / ist

4 Reg 4

4 Reg 13

Abul. lib. 9. 16.

ist gestorben / diesen mußte Theresia erwecken / und vermittelst der einführenden Verneuerung (Reformation) widerum herstellen : und von diesem Vorhaben darffte sie sich von keinerley Beschwerus abhalten lassen. Wie wird es aber geschehen können ? und warum solle es aber nit geschehen können ; zumahlen ja Theresia der Welt schon gänglich abgestorben ist ? die völlige Hochschätzung aller irdischen Ding ist ja bey ihr tod ? ihr Geist / der also der Welt abgestorben / wird gar leicht den erstorbenen Cyfer widerum erwecken können. *Mortuus mortuum suscitavit.* Wehe aber mit bey so bewendten Sachen ! O ich armseeliger Prediger ! wie lang wird es anziehen / bis ich die erstorbene Seelen erwecke / da ich selbst der Welt nit bin abgestorben ! lasse sich nur kein Diener JESU Christi nit betrügen / es muß zuvor gestorben seyn / wan man die todte Sünnder / den erkalteten Cyfer auferwecken will. *Nisi granum frumenti mortuum fuerit, &c.* Die Heil. Mutter Theresia wurde ihr Ordens Reformation nimmermehr ausgeführt haben / wan sie nit der Welt / und allem was in der Welt ist / also abgestorben wäre gewesen. *Exeat à mundo; Theresia: terrens sua.*

19.

Weiter. Ist nit das zweyte Hinansgehen in dem bestanden / daß sie allen Geschöpfen gänglich abgesetzt ; also zwar daß ihr Hochschätzung / und Verachtung eines gewesen : daß sie auch die Verlassenheit des Geists nit mehr geachtet hat ? fürwahr dieses ware ihr zweyter Schritt in dem Hinansgehen. *Exeat ab omni creatura Theresia: terrens suos.* Nun aber so ist auf diese Verlaugnung / und Absagung / absonderlich auf die so großmütige Verzehnung alles innerlichen Trosts / so freylich wohl sonst zu meisten anzusehen ist / erfolget jener Frucht / welchen Theresia die geistliche Seraphische Lehrerin in der allerhöchsten Schul des Geists / und vollkommenen geistlichen Lebens bey so vielen frommen Seelen geschafft hat. Jener Lob Spruch / welchen der Heil. Geist durch die Feder des weisen *Ecclesiastici* hat verfaßten lassen / füget sich auf die Heil. Theresia gar wohl. *Qualis luna plena in diebus suis lucet.* Sie glänket / sagt der weise Sohn Sirach, und leuchtet vor als wie der volle Mond. Wie wollen hierin falls dem Cardinal Hugoni beystimmen : daß nemlich dieses auf den Geist eines jeden geistlichen Lehrers geredet seye. Gleichwohl möchte einer nur meynen / warum doch die Gleichnus mit dem Mond / und zwar mit dem vollen Mond angefelt werde ? dan gesetzt es seye deme also / wie der alte Origenes ausgibt / daß nemlich der Mond ein Fürbild seye einer mit GOTT vereinigten Seel : so wurde doch die Vereinigung Theresia

Eccli. 50.

Hug. Card.
ibi.Orig. ho. 23.
in Num.
Gloss. in
Num. 28.

mit GOTT weit fählicher durch den Neumond / als welcher mit der Sonnen am meisten vereinigter ist / entworfen ! warum wird dan der Vollmond bestimmt ? villeicht deswegen / wie Albertus der Grosse muthmasset ; dieweilen der Vollmond die ganze Nacht hindurch scheint / und denen Wandierenden sicheres L. gleich ertheilet / Weeg und Entweg weist : und ebennemassen auch dieses bey Theresia geschihet / als durch deren hellen Schein die andächtige Seelen in der dunkleren Nacht des verdunkelten Geistes und Sinns also erleuchtet werden / daß sie den richtigen Weeg ohne alle Gefahr wandern können ? Noch etwas mehrers ist hinter der Sach enthalten / sagt der gelehrte Stapletonius. Wan der Mond voll ist / so ist er aufwärts gegen dem Himmel gang ohne Lichte / ganz finster : also zwar / daß waner die ganze Nacht hindurch der Welt vorleuchten will / er klübig Zeit oben hinaus völlig verdammet ist. *Quando tertium veclus lucet à superiore sui parte tenebrosa est.* Nun höre ich / wie sie sollet die angefelte Gleichnus Grund heraus verstehen. Wie vil Jahr wie vil Jahr hat nit der gürtige GOTT sein Theresia in trücker / in Finsternis in Dunctelheit des innerlichen empfindlichen Seelen / Heils beständig angehalten ? HERR / liebreichster HERR was sollt dieses seyn ? haltest du dan dein getraute Braut also ? und du Theresia, kamst du diese Verlassenheit übertragen ? still mit dergleichen. GOTT wolte mithin aus ihr ein Seraphische Lehrerin machen die Welt zu erleuchten. Sie mußte in der Welt so vil seyn als der volle Mond nit : damit sie denen irrigen Seelen in der Nacht ihrer Unwissenheit / ihrer Zoghaftigkeit leuchtete. Aufwärts gegen dem Himmel stunde sie selbst in der Dunctelheit / ohne einzigen Anblick der empfindlichen Liebs / Strahlen ; damit sie die ganze Erden mit völligem Schein ihrer fürtrefflichen Lehr erleuchtete. *Qualis luna plena lucet : à superiore sui parte tenebrosa est.* Theresia übertrug standhaftig diese ihre Verlassenheit im Geist / damit sie erweiset / daß man GOTT nit wegen dem süßen Trost und hoher Erleuchtung / sonder mit Hindernis aller empfindlichen Ergößlichkeit nur wegen GOTTes bloß / und allein lüchen solle. *Exeat ab omni creatura: Theresia: terrens suos.*

Ist noch nit aus. Für das dritte ist Theresia hinans gangen von ihr selbst : ihre selbst hat sie sich verlaugnet / und abgesetzt. Damit sie nemlich in ihrem völlig leer stehenden Herz / und Geist die vollkommene Liebe GOTTes erhalten möchte. Und haben wir ja dieses alles schon vorher vernommen ? *Exeat à se.*

Theresia terens se. Und auf diese so ausgesucht vollkommene Abfassung ist erfolgt aller jener fast unsägliche Frucht / welcher aus ihren recht Himmlischen Büchern schon erfolgt ist / und noch von Tag zu Tag erfolgt. Diese ihre höchst geistreiche Schriften wan ich desz mehreren überlesge / mercke ich wohl / daß an Theresia ganz eigentlich wahr / und erfüllt worden jene Geheimnus: volle Wort desz H. Davids / welche er in seinem 44. Psalm-Lied einruhet: *Lingua mea calamus scribae velociter scribentis.* Mein Zungen / sagt er / ist ein Schreib-Feder eines Schreibers / der ganz behend / und schnell schreibt. Die zwey grosse Heil. Väter Hieronymus, und Ambrosius sagen / David rede von einem Rohr / welches zum Schreiben zubereitet ist. Doch ligt endlich wenig daran / ob es ein Feder von einem Vogel / oder aus einem Rohr gemachter Schreib-Kihl gewesen seye: an dem haftet die ganze Sach / warum er sein Zungen einer Schreibers-Feder vergliche habe / was nun dieses anbelanget / so lese sich erwan wol sagen / daß Theresia bey Verfassung ihrer Bücher mehrer nit als der Werkzeug / zwar der lebendige Werkzeug gewesen seye / und habe ihr GOTT alle Wort in die Feder gelegt? *Calamus scribae.* Oder aber will es dahin geredet seyn / daß sie zuvor alles wohl ausgedenket / und hernach allererst zu Papier gebracht habe? Nein dieses ist abermahl nit die Hauptsach / sagt der Mayländische Heil. Vater Ambrosius, sonder allein auf die Vorbereitung der Schreib-Feder ist es auszudeuten. Sehe man nur / wie es hergehet / wan man einen Kihl zu einer Schreib-Feder zurechtet. Und zwar wan es ein Rohr ist / so ziehet man selbes zum allerersten aus der Erden heraus / darauf muß es allen Saft / und Grüne verlihren / endlich wird es auch abgebläret / und ausgeschälet / und zu lest kommet das scharffschneidige Messer darüber / und schneidet einen guten Theil hinweg. Ist

es aber ein Kihl von einem Vogel. So ziehet man es eben so wohl aus Fleisch und Blut heraus / darauf stirbt es ab / und trücket aus / und muß sich endlich eben so wohl von dem scharffen Messer beschnelden lassen. Ist es anderst? so weiß ich mir dan hiemit die Wort David selbst anzulegen. David / und mit ihme Theresia sagt: *Lingua mea calamus scribae.* Sehet ihr da meine verwunderlich geistreiche Schriften? saet die Seraphische Mutter. Ich bin die Schreib-Feder gewesen / wormit selbe zu Papier seynd gebracht worden. *Calamus scribae.* Daß aber mich der Geist GOTTES für die Schreib-Feder hierzu erwählet hat / ist dieses die Ursach; weilen er mich nemlich hierzu ganz tauglich befunden hat / indem er wohl gesehen / daß ich von der irdischen Liebe schon gänzlich ausgezogen / daß ich von denen Klättern der Geschöpf abgestreift / daß ich dem Fleisch und Blut völlig abgejagt seye. *Calamus scribae.* Bernemme man aber nur die Wort Ambrosii selbst: *Hanc arundinem liquis superfluis exuat, expolians veterem hominem, incipit non arundo esse, sed calamus, qui precepta caelestium scripturarum tabulis cordis inlucrat.* Zu teutsch: **Wan man von diesem Rohr das überflüssige hinweg nimmet / und den alten Menschen ausräuber / so fangt es an nit mehr ein Rohr / sonder ein Feder zu seyn / wormit die Gesatz der Himmlischen Schrifft auf die Tafel desz Herzens verzeichnet werden.** Gleichwohl hat Theresia / wie wir alle wohl wissen / vilmehr in die Herzen selbst / als auf das Papier geschriben; massen sie ein von ihr selbst gänzlich abgestreifte Feder ware / und mithin in der Sach selbst sattsam erwiesen hat / wie man sich von sich selbst entblößen / und ihme selbst absagen müsse / wan man mit Frucht schreiben / und in anderen Herzen etwas gutes / und etwas nütliches schaffen will. *Exeat ale: Theresia: terens se.*

Plal. 44.

Hieron. in Ezech. 40. Ambros. lib. 5. in Luc.

Nierenb. in vit. S. Theres.

Simil.

Ambros. li. 5. in Luc.

Sechster Absatz.

Theresia hat zu Folg ihrer Vereinigung mit JESU grossen Seelen-Frucht geschafft.

21. **L**estens hat nit Theresia mit dem angedeynten dreyfachen Hinausgehen ein vollkommene Vereinigung mit JESU ihrem Götlichen Gespons erhalten? *Et soli sponso te jungat.* Nun aber was ist ferner auf diese Vereinigung für ein Seelen-Frucht erfolgt? laßet uns hören / was die geistliche Braut im hohen Lied / oder vilmehr mit ihren Worten Theresia saget. *Ego dilecto de Barata Sanctorale.*

meo, & dilectus meus mihi. Ich / sagt sie / für meinen Geliebten / und mein Geliebter für mich. Der Heil. Vater Gregorius Nilenus leget es also aus: Meus est cognatus meus, & ipseus ego sum. JESU mein Geliebter ist ganz / und gar mein / und ich bin seyn. Wir wollen az her Theresiam selbst reden lassen. Es ist bekannt / was gestalten nachdem sie Christo JESU ist vermählet worden /

Cant. 6. Nifen. 1. hom. 15.